I.N. 170.582

Linz 22. August 1885.

Euer Hochwohlgeboren
hochverehrter Herr Regierungsrath!

Um nicht den Gedanken zu erregen, ich könnte vergessen haben, oder zu wenig bemüht gewesen sein, Ihrem Wunsche zu entsprechen: theile ich Ihnen vorläufig mit, daß bis nun leider meine Bemühungen fruchtlos waren, jenen Band des o.ö. Bürgerblattes vom Jahre 1829 aufzutreiben, um betreff der Marie Josefa Wanderer Nachschau zu halten.

Im Museum haben wir das Bürgerblatt nicht, in der öffentlichen Bibliothek beginnt dasselbe erst mit dem Jahre 1836; die Buchdruckerei Eurich, in welcher es seinerzeit herauskam, hat gleichfalls nur einzelne spätere Exemplare u. die gegenwärtige Redaction der Linzerzeitung, dessen Beilage jenes Blatt bildete, besitzt keinen einzigen Jahrgang. Damit sind in Linz die Quellen erschöpft. Ich

wendete mich daher vor einigen Tagen an das Stift Kremsmünster, da möglicher Weise (?) dort das Burgerblatt könnte aufbewahrt worden sein, aber erhielt heute ein Schreiben, daß Herr P. Hugo, der dortige Bibliothekar, verreist sei u. etwa erst in 8 Tagen zurückkommen dürfte. Ich muß also vorerst von dort eine Antwort abwarten u. werde, wenn diese gleichfalls kein Resultat gewährt, dann noch einen Versuch durch eine Anfrage im Stifte St. Florian machen. Viele Hoffnung habe ich freilich weder da noch dort.

Ich bin seit einigen Tagen unwohl u. ans Zimmer gefesselt, doch hoffe ich Montags wieder ausgehen zu können u. werde dann suchen Herrn Professor Ludwig Edlbacher zu sprechen, wenn er jetzt in den Ferien hier ist. Dieser äußerst

WIENER STADT[...] 3

fleißige Mann hat eine biografische Arbeit über die hervorragendsten Menschen Oberösterreichs im Manuscripte liegen (wofür ~~er~~ keinen Verleger fand) – vielleicht hat er auch Daten über die fragliche Maria J. Wanderer?

Jedenfalls werde ich bemüht sein meine Nachforschungen fortzusetzen. Bis jetzt ist mir der Name jener Dame völlig unbekannt geblieben u. ich hörte ihn erst durch Ihr Schreiben, fand ihn aber in o.ö. Specialgeschichtswerken auch nicht.

Ich bitte also noch um einige Geduld u. schließlich um Nachsicht, wenn ich – wie ich bereits fürchten muß – zu guter Letzt doch mit leeren Händen komme.

Mit hochachtungsvollem Grusse u. Empfehlungen an Sie u. Ihre geehrte Frau Gemalin

ganz ergebenster

Jdn Kaiser

…TBIBLIOTHEK

Herrn Dr. Schiedermayr habe ich bereits Ihre Grüße entrichtet. –